

kurz im fokus

**Betongold und Automatengold**

In der ZWP 6/2006 schrieb ich: „Einen großen Bogen würde ich um Immobilienanlagen in Dubai machen. Wenn jemand ganz bestimmt kein fremdes Geld für lukrative Immobilieninvestments benötigt, dann sind es die Ölscheichs in Dubai.“ Jetzt lese ich in der Augustausgabe von ‚kapital markt-intern‘: „So verlockend die Golfregion auch sein mag, bekanntlich haben leider sehr viele deutsche Dubai-Investoren hier teures Lehrgeld zahlen müssen. Denn trotz eines anfänglichen Rekord-Booms ist hiervon vielfach wenig bis nichts bei den deutschen Anlegern angekommen. [...]“ Aha. Wieder einmal haben die „Experten“ von geschlossenen Fonds mit kapitalen Anfängerfehlern das Geld ihrer Anleger im wahrsten Sinne des Wortes in den Sand gesetzt. Das Dumme bei den geschlossenen Beteiligungsfonds ist ja, dass das Desaster erst nach ein paar Jahren eintritt. So warnte ich Sie z.B. in der ZWP 5/2004 unter der Überschrift „Darauf können Sie verzichten!“ vor der Beteiligung an Fonds, die gebrauchte Lebensversicherungspolice aufkaufen. Inzwischen sind eine Reihe dieser Fonds insolvent geworden und viele verschicken Mitteilungen wie diese: „[...] gemäß den Informationen der Deutschen Bank AG, London, sind in den vergangenen Tagen keine weiteren Ablaufleistungen aus dem im Referenzportfolio befindlichen Lebensversicherungspolice erfolgt, sodass in diesem Quartal leider erneut keine Ausschüttung erfolgen kann [...]“. Ganz pikant finde ich es, dass sich eine andere, von einer großen deutschen Bankvermittelte Beteiligung „in einer angespannten wirtschaftlichen Situation befindet“, weil sich „die Projekte in Berlin und Orlando derzeit aufgrund fehlender Fremdfinanzierung in einer Warteposition“ befinden. Da traut also die Bank dem Projekt selbst so wenig, dass sie nicht bereit ist es zu finanzieren. Falls Ihnen wie mir gerade angeboten wurde, sich an einer Gesellschaft zu beteiligen, die Automaten zum Verkauf in Gold in Supermärkten aufstellen will, dann lassen Sie am besten die Finger davon.

## ETHNA – eine gute Familie

Die Börsen laufen in diesem Jahr wieder richtig gut. Satte zweistellige Gewinne stehen fast überall zu Buche. Da ärgern sich schon die ersten Anleger, dass ihr Berater sie im März nicht zum Kauf von China- oder Vietnam-Fonds etc. geprügelt hat. Aber gerade in den Zeiten, wo es wieder richtig brummt, rufe ich mir gerne die 100-50-70-Regel ins Gedächtnis, über die ich an dieser Stelle auch schon ein paar Mal geschrieben habe.

bei mehr als 15 Prozent! – Wie viel Zins haben Sie in der Zeit auf Ihrem Tagesgeldkonto erhalten?

Da ich Ihnen den Fonds vor allem auch im Hinblick auf den nächsten Crash/die nächste Krise empfehle, die ganz bestimmt kommen wird, lohnt es sich, den Fonds einmal einem Stresstest zu unterziehen und zu schauen, welche Auswirkungen verschiedene Krisensituationen in der Vergangenheit auf den Fonds gehabt haben

**Ereignis**

**Auswirkung auf's Portfolio**

Börsencrash Oktober 1987	+ 0,86 %
Russlandkrise 1998	+ 1,34 %
Bilanzskandal Enron/Worldcom	+ 0,74 %
März/April 2000	+ 0,46 %
Irakkrise 2003	+ 0,98 %
Zinsanstieg um 1 %	- 2,97 %
Anstieg der Credi Spreads um 100 %	- 2,34 %
Flight to Quality	- 2,97 %

Sie besagt, dass ein großer Verlust viele vorangegangene große Gewinne auffrisst. Oder anders gesagt: Wer größere Verluste vermeidet, der fährt in der Summe oft genauso gut wie der heiße Spekulant, ist aber liquider – weil er keine Verluste aussitzen muss, schläft viel besser und ist in der Summe oft glücklicher und zufriedener. Seitdem Kursgewinne genauso steuerpflichtig sind wie Zins- und Dividendenerträge, ist auch das „Steuer-Argument“ weggefallen. Schon öfters habe ich Ihnen hier den von Luca Pesarini exzellent gemanagten ETHNA Aktiv E empfohlen. Mit diesem Fonds haben Sie in diesem Jahr sehr nervenschonend schon über zehn Prozent verdient! Heute will ich Ihnen aus der gleichen Familie den ETHNA Global Defensiv vorstellen, der im April 2007 neu aufgelegt wurde und von Pesarini und seinem Partner Guido Barthels gemanagt wird. Der Fonds ist ein Mischfonds und ist – wie es sein Name vorgibt – defensiv ausgerichtet. Das heißt, die maximale Aktienquote liegt bei zehn Prozent, der Investitionsschwerpunkt des Fonds liegt auf Anleihen mit sehr guter bis guter Bonität. Auch damit können Anleger gutes Geld verdienen. In 2008 lag der Wertzuwachs der Fonds bei 5,6 Prozent, in diesem Jahr schon über 11 Prozent und in den letzten zwölf Monaten

beziehungsweise hätten. Wie sich verschiedene Ereignisse beziehungsweise Krisen auf die Fondsperformance im darauffolgenden Monat ausgewirkt hätten, wenn als Ausgangsbasis das Portfolio vom 24. August 2009 genommen würde, zeigt die Tabelle. Dabei wurde angenommen, dass das Fondsmanagement völlig unerwartet und unvorbereitet von der Krise getroffen worden wäre und nicht darauf reagiert hätte.

*Zur Erläuterung:*

Anstieg der Credit Spreads: Der Renditeaufschlag im Verhältnis zu Staatsanleihen erhöht sich, weil das Vertrauen der Anleger in die Fähigkeit zur Rückzahlung sinkt (das war zum Beispiel in der Finanzkrise der Fall).

Flight to Quality: Anleger „flüchten“ in Qualitätspapiere mit besten Bonitäten.

## kontakt.



**Wolfgang Spang**  
 ECONOMIA GmbH  
 Tel.: 07 11/6 57 19 29  
 Fax: 07 11/6 57 19 30  
 E-Mail: info@economia-s.de  
 www.economia-vermoegensberatung.de